

nehmen, deren seltene Erstauflage für jeden liechtensteinischen Amateur-Antiquar als schon sagenumwobenes Spekulationsobjekt gilt. Die Zunft der liechtensteinischen Historiker allerdings wird nicht müde, zu beklagen, dass Kaisers wohl sehr wertvolle «Geschichte Liechtensteins» durch das Fehlen jeglicher Quellenangabe an Bedeutung und wissenschaftlicher Brauchbarkeit verliere.

Wenn das hundertste Todesjahr Peter Kaisers zum Anlass genommen wird, im Jahrbuch des Historischen Vereins, eine Arbeit über Peter Kaiser erscheinen zu lassen, geschieht dies aus dem Bedürfnis heraus, Leben und Werk Peter Kaisers noch näher zu untersuchen, sein Andenken wach zu halten. Der seinerzeitige Präsident der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden Dr. F. Pieth sagte einmal: «Peter Kaiser gehört zu denjenigen Persönlichkeiten, die immer nur gewinnen, je mehr man sich mit ihnen beschäftigt». Leben und Werk Kaisers wirken in ihrer Vielfaltigkeit und Spannweite noch heute faszinierend. Es ist aber keineswegs beabsichtigt, eine abschließende und abgerundete Biographie Kaisers zu geben. Es sollen aufgrund neuer Materialien einige skizzenhafte Ergänzungen zu den beiden wichtigsten Arbeiten über Peter Kaiser aus der Feder von Iso Müller<sup>3)</sup> und Rupert Ritter<sup>4)</sup> angebracht werden. Diese Hinweise würden einen besonderen Wert erhalten — so ist wenigstens zu hoffen — wenn sie als Ansporn und Hilfsmittel für eine noch zu schreibende Gesamtdarstellung dienen würden.

## I. Wien

Der am 1. Oktober 1793 in Mauren geborene Peter Kaiser besuchte in Feldkirch das Gymnasium und studierte nachher in Wien. Viel mehr war bis heute nicht bekannt. Iso Müller meint: «Leider wissen wir

---

<sup>3)</sup> Müller Iso: Geistesgeschichtliche Studie über Peter Kaiser. Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 44 (1944), S. 67 – 91.

<sup>4)</sup> Ritter Rupert: Peter Kaiser, sein Leben und Wirken. Jahrbuch des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 44 (1944), S. 5 – 34.